

American Football Vorfreude in Elsen

Elsen. Die Elsen Knights können, nach dem Ausfall der regulären Saison durch die Coronakrise im Vorjahr, in ihre erste Football-Spielzeit in der NRW-Liga Ost starten.

Durch eine Verkürzung sind drei Heimspiele im Hermann-Löns-Stadion angesetzt. Das erste gegen die Kachtenhausen White Hawks ist am 21. August (15 Uhr). Tickets können im Vorverkauf unter www.tura-elsen-knights.de erworben werden. Es kann nicht garantiert werden, dass vor Ort noch Karten gibt.

Die sportliche Vorgabe liest sich entspannt. „Wir wollen schauen, wo wir stehen, Spaß an dem tollen Sport haben und das auch an die Zuschauer weitergeben“, so Headcoach Steffen Schnitzmeier.

Die TuRa hat nun auch für Jugendliche (ab 10 Jahre), die sich für American Football begeistern, ein Angebot. Trainiert wird montags und mittwochs von 17.30 bis 19 Uhr auf dem oberen Kunstrasenplatz in Elsen. Die Herren trainieren montags und mittwochs von 19 Uhr bis 20.30 an selber Stelle und freuen sich weiterhin über Zugänge.

2. Sololaul Rekord in Meerhof

Meerhof. Mit dem 2.Sololaul erfüllte der BC 23 Meerhof den vielen Teilnehmern den Wunsch, sich in Pandemiezeiten sportlich zu messen. Coronakonform gingen die Läufer und Walker allein oder zu zweit auf die Strecken.

Mit 403 Starts wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt. Besonders durch den Hochstift-Cup und den Hochsauerländer Laufcup konnten viele Läufer aus dem östlichen Sauerland und dem Paderborner Land begrüßt werden. Das zeigt, wie beliebt der Egelauf ist. Jedoch war bei dem einen oder anderen Gespräch vor Ort zu hören, dass den Läuferinnen und Läufern das gewisse Etwas „nach dem Lauf“ fehlt: das Zusammensitzen und Fachsimpeln.

Auch die übliche Siegerehrung konnte nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurden alle zu Siegern erklärt und zahlreiche Preise unter den 403 Teilnehmern verlost.

Von Julia Pongratz

Schwaney. Mit dem Sommerturnier des RV Schwaney gingen in diesem Jahr einige Neuerungen einher. So hat der Verein erstmals Springprüfungen bis zur schweren Klasse und Dressurprüfungen bis zur Klasse M angeboten. Außerdem standen mit einer Qualifikationsprüfung zur Sparkassen- und zur Führzügeltrophy weitere spannende Punkte auf dem Programm.

Im ersten S*-Springen auf dem Schwaneyer Springplatz waren es zwei Amazonen, die den Sieg unter sich ausmachten. Dabei verbindet die beiden starken Reiterinnen nicht nur dieses starke Abschneiden in Schwaney, sondern auch der selbe Verein und der selbe Vorname. Laura Rochell und Laura Rieksmeier vom RV Salzkotten dominierten mit tollen Runden im Umlauf und im Stechen das Springen der schweren Klasse. Dabei setzte sich Laura Rochell mit Sam

Sennelager (AK). Die 1. Tennis-Point-Bundesliga ist ihren kleinsten Erstligisten wieder los. Nach zwei Spielzeiten muss der TuS Sennelager Liga zwei absteigen. An die Stelle von Team Hämmerling tritt mit dem Nord-Meister TC Bredeley (Essen) ein Großverein mit großen Ambitionen und finanzkräftigem Umfeld.

Für TuS-Teammanager Marc Renner, der beim finalen 0:6 am Sonntag beim Rochusclub in Düsseldorf aus privaten Gründen nicht dabei sein konnte, war der Abstieg „das wahrscheinlichste Szenario“ und man habe „bereits sehen können, wohin die Reise geht“. Enttäuschung ja, aber in den Grenzen der Erwartbarkeit. Vielmehr waren es die Umstände des Zustands, die Renner umtrieben. „Ich habe nicht gedacht, dass es so schwer sein würde, immer vier Spieler zusammen zu bekommen“, sagte er im Rückblick. Beim 3:3 am siebten Spieltag in Krefeld habe man sehen können, dass, „wenn alle regelmäßig da gewesen wären, hätten wir am Ende einen Platz im Mittelfeld erreichen können“.

„Einige Spieler haben nicht immer mit offenen Karten gespielt.“

Marc Renner

Mit Corona sei die Organisation der Spieltage viel schwieriger gewesen. „Wir haben im Vorfeld Fehler gemacht und im Nachhinein muss man sagen, dass das Team um das Team generell zu klein war“, räumt Renner ein, „dass einige Spieler zudem nicht immer mit offenen Karten gespielt haben, Zusagen nicht einhielten und uns im Stich gelassen haben, gibt mir persönlich zu denken.“ In der Summe sei all das mit dem verfügbaren Budget nicht zu kompensieren gewesen. Hinter dem TuS liegen nach Renner Einschätzung „acht sehr erfolgreich Jahre“ und nun eines, „in dem wenig zusammenlief“. Um eine Chance auf den Ligaverbleib zu haben, hätte aber wieder „alles für uns gut laufen müssen“. In der von Corona über-

schatteten Spielzeit sei „die Stimmung nicht ansatzweise wie 2019“ gewesen. Er glaube auch nicht, dass sie beim TuS besser wäre, hätte Team Hämmerling sich erneut in der Bundesliga gehalten. Die Entscheidung des Deutschen Tennisbundes, die Saison trotz Corona zu spielen, bezeichnet Renner als „richtig“. „Komplett falsch“ sei es hingegen gewesen, die Spielzeit ganz normal zu werten. „Auch bei ausgesetztem Abstieg hätten wir unser Team immer möglichst optimal aufgestellt“, hält er dem von den DTB-Funktionären angeführten Qualitätsargument entgegen, „die Kadermeldung und Planungen mussten zudem bereits bis Mitte März erfolgen, und im Nachhinein hätten wir gar nicht absichtlich schwach auflaufen können“.

Mit insgesamt knapp 3000 Zuschauern bei den fünf Heimspielen auf der Platzanlage des Hövelhofer TC Blau-Weiß müsse man zufrieden sein. „Das ist unter diesen Bedingungen okay“, so Renner. Sennelager kehrt gehobenen Hauptes in die spielstarke Nordgruppe der 2. Bundesliga zurück. Nach Erstliga-Tabellenrang sieben mit 7:11 Punkten 2019 nun also der zehnte und letzte Platz mit 3:15 Punkten. Beim geretteten Rochusclub (7:11 Punkte) kassierte der TuS das einzige 0:6 bei 18 in zwei Spielzeiten absolvierten Erstliga-Begegnungen. Dem steht ebenfalls exakt ein 6:0 gegenüber: Im dritten Auftritt der jüngsten Saison gelang dem TuS dieses Ergebnis gegen Mitabsteiger Köln (6:12 Punkte).

Es war zugleich der einzige Bundesliga-Heimsieg in neun Versuchen, hinzu kommen zwei Unentschieden und sechs Niederlagen. In der Fremde gab es zwei Siege, zwei Unentschieden und fünf Niederlagen. Erfolgreichster TuS-Bundesligaspieler war der 2021-Neuzugang Daniel Cukierman mit einer persönlichen Matchbilanz von 7:9-Siegen in Einzel und Doppel. Die meisten Bundesliga-Matches spielte Jan Zielinski (18, Bilanz: 5:13-Siege). Insgesamt kamen aufsummiert 23 verschiedene Akteure zum Einsatz. Über Team Hämmerling im Jahr 2022 machten die Verantwortlichen bislang noch keine Aussage.

Damit war zu rechnen

Tennis: Der Abstieg des kleinsten Erstligisten TuS Sennelager nach zwei Jahren im Oberhaus galt als das „wahrscheinlichste Szenario“ – Jan Zielinski der Dauerbrenner



Alex Molcan ist einer von insgesamt 23 Tennisprofis, die für das am Wochenende in die zweite Liga abgestiegene Team Hämmerling TuS Sennelager während zwei Spielzeiten in der 1. Tennis-Point-Bundesliga zum Einsatz kamen.

FOTO: AGENTUR KLICK

Tennis

Björn Berg behält den AK40-Titel

Paderborn (AK). Björn Berg vom TC Grün-Weiß Paderborn hat bei 87. Westfälischen Tennis-Meisterschaften der Senioren seinen Titel in der Altersklasse Herren 40 erfolgreich verteidigt. Im Endspiel des in Hamm ausgetragenen Turniers besiegte der topgesetzte Grün-Weiße seinen Kontrahenten Janosch Blaha (Stiepel) in einem engen Match mit 5:7, 6:2 und 10:8 nach Matchtiebreak. In den Runden zuvor war Berg ohne Satzverlust geblieben.

Beim zeitgleich in Hamm ausgetragenen Turnier der offenen Altersklassen (Gesamtpreisgeld 6000 Euro) erreichte Rebecca Menze überraschend das Viertelfinale. Die kürzlich 15 Jahre jung gewordene Verbandsliga-Spielerin des TC GW Paderborn mit der aktuellen Leistungsklasseneinstufung LK 9,2 gewann ihr Auftaktmatch gegen Leah Wächter (Münster, LK 4,9) 6:2, 6:2 und warf im Anschluss mit einem 7:5, 6:2 über die an Position fünf gesetzte Gillar Rieke (Münster, LK 1) eine Spielerin aus dem Turnier, die momentan auf der Deutschen Damenrangliste Rang 310 bekleidet. In der Runde der besten acht Spielerinnen war die topgesetzte Paula Rumpf (Münster, DTB 85) dann aber doch noch eine Nummer zu groß (0:6, 1:6). Neue Westfalenmeister wurden Anna Beßer (Deuten, DTB-182), die im Endspiel vom Nichtantreten Rumpfs profitierte, und Marcel Zielinski (DTB-75). Der Nachwuchs ermittelt seine Westfalenmeister seit Montag und noch bis Sonntag in Bochum.

Abzeichen beim TSV

Schloß Neuhaus. Am morgigen Mittwoch, 18. August, steht das Prüfer-Team des TSV 1887 Schloß Neuhaus wieder für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens zur Verfügung. Beginn ist um 18 Uhr im Stadion am Merschweg.

Alle weiteren Termine werden auf der Vereinshomepage www.tsv1887.de veröffentlicht. Die Prüfung ist kostenlos und auch Nicht-Vereinsmitglieder sind willkommen.

Laura Rochell gewinnt das erste Schwaneyer S-Springen

Reiten: Zwei Amazonen vom RV Salzkotten machen den Sieg bei der Premiere unter sich aus. Laura Rieksmeier belegt den Silberrang. Sebastian Holtgräve-Osthues vom RV Delbrück entscheidet das M***-Springen für sich. Inga Böddeker überzeugt im Dressurviereck

und einem fehlerfreien Ritt in der Siegerrunde in 33,39 Sekunden durch und sicherte sich den Sieg. Laura Rieksmeier und ihre Stute Carla Columna blieben in der Siegerrunde ebenfalls fehlerfrei in

Besonderer Sieg für das Dressurteam der Gastgeber

39,78 Sekunden und belegten den Silberrang. Matthias Benrenbrinker erreichte mit Stakko Air mit 31,27 Sekunden die schnellste Zeit, aber das Paar kassierte einen Abwurf und das bedeutete den Bronzerang für den Paderborner. Vor dem S*-Springen stand eine Quali für die Sparkassentrophy mit einem M***-Springen auf dem Programm. Hier setzte sich Sebastian Holtgräve-Osthues vom RV Delbrück

mit Con Caneau durch. Er siegte vor Celine Strüker mit Quickstep vom RV Ostenland.

Für die jüngsten Nachwuchstreiter gab es auch eine wichtige Qualifikationsprüfung für die OWL-Trophy 2021. Die Qualifikation zur Führzügeltrophy wurde von zahlreichen Starterpaaren wahrgenommen. Die Siegerinnen der beiden Abteilungen hießen Sophie Barnasch aus Exter und Elisa Kleingrauthoff aus Schloß Holte. Da Sophie Barnasch bereits für das Finale in Paderborn qualifiziert war, durften die Zweitplatzierten aus den beiden Abteilungen nachrücken. So haben sich auch Mailin Tölle vom RV Altenautal und Carla Droste vom RV Schwaney für das Finale qualifiziert.

Im Dressurviereck gab es auch ein hochkarätiges Programm. So sicherte sich Valerie Bröker (RV Eschenbruch) den Sieg in der höchsten Dressurprüfung, der M***-Dressur. Mit Inga Böddeker landete

eine talentierte Nachwuchstreiterin vom RV Schwaney auf dem starken fünften Platz, zusammen mit Irina Arens vom RV Altenautal. Bereits am Samstag war Inga Böddeker der Sprung auf den Silberrang in der L-Dressur mit ihrer Stute Di Chia gelungen. Mit einer Wertnote von 7,6 musste sie sich nur Tiziana Giorgio vom RV Herford geschlagen geben.

Jaqueline Meier vom RV Ostenland bewies besonderes Einfühlungsvermögen im Sattel, das von den Richtern mit zwei Goldenen Schleifen in der Dressurreiterprüfung der Klasse A und L belohnt wurde. Sie siegte hier mit Milkyway und Fuego.

Für den RV Schwaney gab es mit dem Sieg in der E-Dressurmansschaft auch einen besonderen Teamsieg, der den tollen Zusammenhalt im Verein unterstreicht. Hier ritten Christel Breker, Michaela Fleischer, Ariane Königsmarck und Christin Striewe zum Sieg für den gastgebenden Verein.



Laura Rochell vom RV Salzkotten gewinnt das S-Springen, das in diesem Jahr zum ersten Mal Programmpunkt des Schwaneyer Turniers war.

FOTO: JULIA PONGRATZ